

Sitzung vom 21. März 2018

256. Anfrage (Schulraumplanung für die Kantonsschule Zürich Nord)

Die Kantonsräte Daniel Heierli, und Beat Habegger, sowie Kantonsrätin Birgit Tognella-Geertsen, Zürich, haben am 15. Januar 2018 folgende Anfrage eingereicht:

Die Kantonsschule Zürich Nord (KZN) ist voll ausgelastet und verfügt über keine Kapazitätsreserven. Die geplante Sanierung ist dem Vernehmen nach ohne gleichzeitige Erweiterung geplant. Es ist im Gegenteil sogar geplant, dass die Kapazität von heute 91 auf 85 Klassen reduziert wird.

Das Glatttal gilt als Entwicklungsregion, für welche gemeinhin ein beträchtliches Bevölkerungswachstum erwartet wird. Für grosse Teile dieser Region ist die KZN die nächstgelegene Mittelschule.

Seit 1999 gilt im Kanton Zürich für Mittelschulen im Prinzip die freie Schulwahl. Viele Eltern gewichten einen kurzen Schulweg hoch und melden ihr Kind für die nächstgelegene Schule an. Es ist grundsätzlich unbestritten, dass diesem Wunsch entsprochen werden sollte. Ein kurzer Schulweg, vor allem wenn er zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt werden kann, hat ausserdem den Vorteil, dass er nicht zu einer Belastung des öffentlichen Verkehrs zu den Stosszeiten beiträgt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welches Bevölkerungswachstum erwarten die zuständigen Stellen des Kantons für das Einzugsgebiet der KZN in den nächsten zehn Jahren? Das Einzugsgebiet meint in diesem Falle das Gebiet, für welches die KZN die zu Fuss, mit Velo oder ÖV am raschesten erreichbare Kantonsschule ist.
2. Erwartet der Regierungsrat eine Entwicklung der Schülerzahlen parallel zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung? Wenn nein, welche Gründe gibt es, um von dieser naheliegenden Annahme abzuweichen?
3. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den letzten fünf Jahren die Fachmittelschule (FMS), am Standort KZN sowie im gesamten Kanton? Welche Entwicklung erwartet der Regierungsrat in den nächsten fünf Jahren? Sieht der Regierungsrat Alternativen zu den heutigen FMS-Standorten?

4. Werden die Zuteilungswünsche der Eltern, die ihre Kinder in die KZN schicken möchten, auch in Zukunft berücksichtigt werden können?
5. Ist die Schulraumplanung der KZN für die erwartete Entwicklung von Bevölkerungs- und Schülerzahl gewappnet? Sieht der Regierungsrat einen Handlungsbedarf? Wenn ja, welche Optionen stehen im Vordergrund?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Daniel Heierli, Beat Habegger, und Birgit Tognella-Geertsen, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Das Einzugsgebiet der Kantonsschule Zürich Nord (KZN) umfasst zur Hauptsache die Stadt Zürich. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der KZN aus der Stadt beträgt rund 44%. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler aus den Bezirken Bülach und Dielsdorf beläuft sich auf je rund 16%. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler aus dem Bezirk Uster beträgt rund 8%. Die übrigen Schülerinnen und Schüler kommen aus den Bezirken Winterthur, Dietikon, Hinwil, Horgen, Meilen und Pfäffikon.

Für den Kanton wird gemäss den Prognosen des Statistischen Amtes des Kantons Zürich im Zeitraum von 2016 bis 2030 von einem Bevölkerungswachstum zwischen 13% und 18% ausgegangen.

Zu Frage 2:

Gemäss den neuesten Prognosen von 2016 ist bei den Kantonsschulen im Zeitraum von 2011 bis 2030 entsprechend der Zunahme der Bevölkerung mit einem Wachstum von rund 5900 Schülerinnen und Schülern zu rechnen.

Zu Frage 3:

An der KZN hat sich die Anzahl Schülerinnen und Schüler in der Fachmittelschule in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

2013	439
2014	487
2015	508
2016	536
2017	558

Neben der KZN führen im Kanton auch die Kantonsschule Rychenberg und die Freie Evangelische Schule eine Fachmittelschule. An allen drei Schulen hat sich die Anzahl Schülerinnen und Schüler in den Fachmittelschulen wie folgt entwickelt:

2013	667
2014	708
2015	736
2016	767
2017	824

Diese Zahlen berücksichtigen die ersten drei Jahre bis zur Erlangung des Fachmittelschulausweises. Das von einem längeren Praktikum geprägte vierte Jahr zur Erlangung der Fachmaturität ist dabei nicht berücksichtigt.

Die Bildungsdirektion plant für 2019 die Erstellung eines Berichts zu den Fachmittelschulen, Handelsmittelschulen und Informatikmittelschulen. Im Rahmen dieses Berichts sollen insbesondere die für die Weiterentwicklung der Fachmittelschulen bedeutsamen Fakten aufgearbeitet werden. Zurzeit bestehen keine spezifischen Prognosen für die Fachmittelschulen.

Zu Frage 4:

Die Schülerinnen und Schüler können sich grundsätzlich nach freier Wahl an einer Mittelschule anmelden. Bei Überbelegung oder bei mangelnder Auslastung der Schule kann es auch in Zukunft zu Umteilungen kommen. Dabei ist der Schulweg ein gewichtiges Kriterium. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass es für die Schülerinnen und Schüler aus der Stadt Zürich, insbesondere aus dem Quartier Oerlikon, genügend Plätze an der KZN hat.

Zu Frage 5:

Das prognostizierte Wachstum ist in die Strategie Schulrauminfrastruktur Sekundarstufe II eingeflossen (vgl. RRB Nr. 376/2013). Das dichte, gut ausgebaute öffentliche Verkehrsnetz erlaubt eine weitgehend flexible, auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmte Schulwahl. Durch die Errichtung neuer Mittelschulen am linken und rechten Zürichseeufer sowie in Uster wird Raum geschaffen, der die prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen aufnimmt und die Mittelschulen in der Stadt Zürich, einschliesslich der KZN, entlastet. Darüber hinaus besteht aus heutiger Sicht kein weiterer Handlungsbedarf.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Die Staatsschreiberin:

Kathrin Arioli